

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 18 (1911)
Heft: 34

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 25. August 1911. | Nr. 34 | 18. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. P. Rektor Keiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. P. Seminar-Direktoren Wilh. Schnyder
Hägler und Paul Diebold, Rickenbach (Schwyz), Herr Lehrer Jos. Müller, Gossau (St. Gallen)
und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln. **Einsendungen** sind an letzteren, als den
Chef-Redaktor, zu richten. **Inserat-Aufträge** aber an H. P. Haasenstein & Vogler in Luzern

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung Einsiedeln.

Krankenkasse des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz:
Verbandspräsident Hr. Lehrer F. Desch, St. Fiden; Verbandskassier Hr. Lehrer Alf.
Engeler, Lachen-Bonwil (Cheek IX 0,521).

Inhalt: Kirchliche Autorität. — Professor Dr. Fr. W. Förster und seine Stellung zur katholischen
Pädagogik. — Unsere kath. Lehranstalten. — Ertlich für Lehrerinnen, sodann auch anregend
für kath. Lehrer. — † Reallehrer Gort. — Aus dem Kanton Freiburg. — Briefkasten der
Redaktion. — Inzerate.

Kirchliche Autorität und Wissenschaftlichkeit.

Es ist ganz unrichtig, der kirchlichen Autorität einen prinzipiellen
Gegensatz zur wissenschaftlichen Objektivität zuzuschreiben und daraufhin dem
der Kirche angehörenden Gelehrten den Ehrentitel des wissenschaftlichen Forschers
streitig zu machen. Denn im Prinzip richtet sich die kirchliche Kontrolle nur
auf die Behandlung derjenigen Probleme, denen die bloße individuelle wissen-
schaftliche Untersuchung überhaupt gar nicht gewachsen ist. Gäbe es eine oberste
akademische Institution zur Wahrung strenger Wissenschaftlichkeit, mit
der Aufgabe, jeden Forscher sofort anzurufen, sobald er mit seiner Methode
Fragen lösen will, zu deren Lösung mehr als bloße Wissenschaft
nötig ist, so würde eine solche Kontrolle ihr Veto genau bei den
gleichen Anlässen einlegen, wie eine ideal gedachte kirchliche Autorität. Im
Prinzip ist also die kirchliche Autorität mit echter Wissenschaftlichkeit verein-
bar — die Kirche will nur die Einhaltung der Grenze zwischen Wissenschaft
und Religion bewahren. —

(Förster: Autorität und Freiheit“ pag 99.)